

**Rußlands erstes Wassergroßkraftwerk.** Das erste große Wasserkraftwerk Rußlands ist zurzeit am Fluß Wolchow, der den Ilmense zum Ladogasee ableitet, im Entstehen. Ihm fällt die Aufgabe zu, Leningrad mit elektrischer Energie zu versorgen. Die Stauanlage erhält ihren Zufluß aus einem Niederschlagsgebiet von 76 000 qkm. Es sollen 8 Generatoren von je 8500 Kilowattleistung aufgestellt werden. Die große Anlage, welche auf Anregung Lenins entstanden ist, verwirklicht Baupläne, die schon lange ausgeführt werden sollen.

**Die Eblinger Maschinenfabrik** hat an die Dünaburger Eisenbahnwerkstätten den Auftrag der Umarbeitung der bekannten Diesel-Lokomotive des russischen Eisenbahnsachverständigen, Prof. Lomonossow, von normaler auf russische Spurweite gegeben. Die Maschine soll dann auf der Strecke Dünaburg-Riga weitere Versuchsfahrten übernehmen. Wir haben diesen interessanten Maschinentyp bereits in den vorigen Nummern des „N.R.“ ausführlich geschildert. Die Diesel-Lokomotive ist für Rußland wegen seines Ölreichtums gut geeignet, während sie für andere Länder weniger betriebswirtschaftlich sein würde.

## Volkswirtschaft

**Russisches Gold.** In dem Oktoberbulletin der russischen Handelsvertretung in Berlin wird über die russischen Goldfundstellen im Gebiete von Ochotsk, Aldansk, Tschukosk und Anadrysk berichtet. Ausführliches Material ist darin auch über das Wiljuskische Goldrevier enthalten. Mitgeteilt wird unter anderem: Das Revier liegt nordwestlich vom Aldan-Revier und dehnt sich über das ganze System des Flusses Wilj aus. Das Revier ist 1100 km breit und 500—700 km lang. Im allgemeinen ist es eine sanft ansteigende Hochebene in einer Höhenlage von 600—650 m Höhe. Rentable Goldgewinnung ist in diesem Gebiete erst seit 1909 feststellbar. In größerem Maßstabe wurde es auf den Sandbänken des erwähnten Hauptflusses gefunden. 1915 wurden im Kreise Wiljusk 434 Mutungen vorgenommen. 1917 waren auf dem Flusse Tongo und seinem linken Nebenflusse Dalgyr mehr als 3000 Mann beim Goldsuchen. Zusammen mit dem Gold kommt auch Platin vor. Der Goldgehalt der Sandbänke betrug durchschnittlich 30 Doli, zuweilen 40—50 Doli und manchmal bis zu einem Solotnik. Prof. Obrutschew glaubt, daß in diesem Gebiet die Arbeit mit Baggermaschinen vermutlich rentabel sein würde.

**Ein neues russisches Goldlager** wurde nach amtlichen Mitteilungen im Gouvernement Jenissej, Kreis Minusinsk entdeckt. Das Lager liegt 15 km vom Ulus Tschebaki entfernt. Der Goldgehalt wird auf 60 Solotnik auf 100 Pud angegeben. Das Lager soll leichte und reichliche Ausbeutungsmöglichkeiten besitzen.

**Der Geldumlauf in der Union der S.S.R.** beträgt an Banknoten 331 340 000 Goldrubel; an Silbergeld 42 320 000; an Schatzanweisungen 181 050 000; an Scheidemünze 22 720 000; an Kupfergeld 30 000; an Staatsobligationen große Stücke 47 950 000 und an kleinen Stücken 2 820 000 Goldrubel. Die Gesamtsumme des Geldumlaufs in Rußland beträgt also 630 230 000 Goldrubel.

**Das größte Steinkohlenbecken der Welt.** Das Steinkohlenbecken im Turuchangebiet in Rußland umfaßt nach Angaben des russischen Geologen Prof. Obrutschew 800 Quadratwerst (ein Werst etwas mehr als ein Kilometer) und soll das größte Steinkohlenbecken der Erde sein.

**Ein Eisenerzlager von über 10 Millionen Pud** ist in der Provinz Wjatka entdeckt worden. Nach offiziellen Nachrichten ist das neue Lager dem sehr reichhaltigen Lager von Krjworojk gleichwertig.

**Eisenmanganlager.** Der deutsche Geologe Prof. Lueding, der zusammen mit russischen Geologen Untersuchungen der Gesteinschichten im Kaukasus vornimmt, hat im Tal des Bion am Westabhang des Großen Kaukasus reiche Lager von Eisenmangan entdeckt. Nach den bisherigen Schätzungen müssen diese Lager zu den reichsten der Welt gerechnet werden.

**Der Metalltrast „Gornet“** vermag eine ausgezeichnete Jahresleistung der ihm angeschlossenen Fabriken aufzuweisen. Die Erzeugung wurde in ihnen im Verlauf des letzten Wirtschaftsjahres von 1041 Pud auf 1 871 000 Pud gebracht; für 1924/25 ist ein Produktionsplan mit 2 Millionen Pud aufgestellt. Einige der Fabriken haben die Vorkriegsleistung überschritten, während die Durchschnittsproduktionskosten auf 31 % der Friedenskosten herabgedrückt sind.

**Der Produktionsplan der staatlichen Ölmühlen** für 1924/25 in Rußland rechnet mit der Verarbeitung von 34,2 Millionen Pud Ölsamen. Dadurch würde eine 30%ige Produktionssteigerung gegenüber dem letzten Jahre erzielt werden. Die staatlichen Ölmühlen werden im nächsten Jahre mit 85 % vollbeschäftigt sein.

**Der Umsatz an Naphtaerzeugnissen** betrug beim Naphtatrast im Oktober 3,5 Millionen Pud gegenüber einer Umsatzerwartung von 3,1 Millionen Pud und 2,6 Millionen Pud Umsatz im November. Die Umsatzverbesserung erklärt sich zum großen Teil aus einer Steigerung des innerrussischen Verbrauchs von Naphtaerzeugnissen, namentlich von Schmieröl.

**Die russische Kohlenerzeugung** hat im letzten Wirtschaftsjahr (bis zum 1. Oktober 1924) einen Umfang von 53 % der Friedenserzeugung (1913) erreicht. Die Ausbeute des Douroviars war mit 717 Millionen Pud 46 % der Friedensleistung; an zweiter Stelle steht das Bassin von Kouznets mit 59,7 Millionen Pud oder 123,3 % der Friedensleistung. Ähnliche Erfolge sind in anderen kleineren Revieren zu verzeichnen.

**Der Bedarf an Heizmaterial** in der U.d.S.S.R. für das Jahr 1924/25 wird folgendermaßen veranschlagt: an Holz 406 Mill. Kubikfaden, an Kohle 802,3 Mill. Pud, an Naphta-Heizmaterial 204,4 Mill. Pud. Der Gesamtbedarf an Heizmaterial für das Jahr 1924/25 wird den des Jahres 1923/24 schätzungsweise um 11—12% übersteigen.

**Ein neuer Hochofen in der Ukraine.** Im Oktober wurde in Jekaterinoslaw, auf dem Eisenwerk Petrowsky, ein neuer Hochofen in Gang gesetzt. Die 24stündige Produktivität des Ofens beträgt 13 000 Pud (1 Pud = 16,38 kg) Gußeisen. Die Zufuhr von Rohmaterial wird mittels eines elektrischen Aufzuges, der mit dem Tunneltz verbunden ist, bewerkstelligt.

**Über die Methoden der russischen Flachsausfuhr** hat sich der russische Volkskommissar des Außenhandels Krassin jetzt nach der de jure-Anerkennung zum russischen Botschafter in Paris ernannt, folgendermaßen grundsätzlich geäußert: Ein erleichterndes Moment für die russische Flachsausfuhr ist die Tatsache, daß Rußlands Ausfuhrfähigkeit an Flachs ungefähr dem durch die übrige Weltermte nicht gedeckten Teil Weltflachsbedarfs entspricht. Erschwerend wirkt die Tatsache, daß Rußland an seinen Preise festhalten muß, den namentlich seine europäischen Abnehmer mit allen Mitteln zu drücken suchen. Rußland sieht sich aber in einer Zwangslage; es muß an seinen Preisen festhalten in Rücksicht auf die Notwendigkeit der Ausdehnung und der Verbesserung des Flachsbaues, die von russischen Bauern nur bei Zahlung eines hohen Ankaufspreises erwartet werden können. Rußland wird also an seinen Preisen festhalten. Ein Rabattsystem wird nur eingeführt werden für ausländische Käufe, die über Leningrad vollzogen werden, da Rußland selbstverständlich an der Hebung von Leningrad als Ausfuhrhafen nach wie vor auf das lebhafteste interessiert ist.

**Die Landmaschinenversorgung Rußlands.** Nach den Vorschlägen der Handelsorganisationen der Landmaschinenbranche wird der Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen in der U.d.S.S.R. im nächsten Jahre auf ungefähr 65 Mill. Rbl. geschätzt. Die Staatliche Kommission für Planwirtschaft „Gosplan“ hat diesen Betrag auf 50 Mill. Rbl. herabgesetzt. Zur Deckung dieses Bedarfs an landwirtschaftlichen Maschinen soll die inländische Produktion auf 37,5 Mill. Rbl. gesteigert werden. Der Restbetrag in Höhe von 12,5 Mill. Rubel entfällt auf die Einfuhr von Maschinen.